

Turner wanderten durchs Emmental

ZUMIKON. Am letzten Juniwochenende reisten 15 Mitglieder des Männerturnvereins Zumikon – unter der Leitung von Walter Rueggesser – mit dem Zug ins Emmental.

Vom Bahnhof Sumiswald-Grünen wurden die Wanderer mit einem Kleinbus ins historische, mitten im Wald gelegene Restaurant Kuttelbad gefahren. Hier gab es zur Stärkung Kaffee und Gipfeli. Diese Rast wurde aber etwas länger als geplant, regnete es doch wie aus Kübeln. Das Warten hatte sich aber gelohnt, denn von nun an hielt Petrus den Wasserhahn geschlossen. Auf nur leicht ansteigenden Alp- und Fahrwegen war ein lockeres Wandern mit intensiven Gesprächen möglich.

Nach dem Mittagessen aus dem Rucksack genoss die Gruppe das traditionelle Quitten-Edelbrand-Tasting von Beda Schibig. Gestärkt ging es nun zum Tagesziel, der Lüderener-

alp, zu. Vor dem ausgezeichneten Nachtlessen wurde bei schönem Wetter ein Apéro auf der Terrasse genossen. Auch hat man die gefärgerte Sitzbank der Welt getestet. Sie ist 38 Meter lang und aus einem einzigen Weisstannenstamm gesägt.

Das Dessert zum Schluss
Am Sonntagmorgen zeigte sich der Himmel wieder etwas trüber. So wurde nach dem reichhaltigen Frühstück der Regenschutz ganz oben im Rucksack verstaubt. Auf alles vorbereitet, wanderten die Turner nun via Rotebühl, Chramershus und Schloss Trachselwald zum Ausgangspunkt Sumiswald zurück. Zum Abschluss der gelungenen Turnfahrt wurde im geschichtsträchtigen Restaurant Kreuz noch ein Dessert gegessen. Die einen taten sich an einer wahrschaften Emmentaler Meringue gutlich, andere an der Erdbeertorte. (2)



Die Männerrunde machte am letzten Juniwochenende das Emmental unsicher. Bild: zlg

Jahrgänger auf dem Thunersee unterwegs

UETIKON. Man hat sich an verregnete Sommertage gewöhnt, daher war die Stimmung der 17 Teilnehmenden des Jahrgänger-Reisevereins Uetikon, die am 3. Juli um 8 Uhr den Car bestiegen, fröhlich. Der Chauffeur fuhr um 8.45 Uhr ab, über Rapperswil, da in Zürich wegen des bevorstehenden Zür-Fascht Staus drohten. Die Präsidentin war mit Petrus nicht zufrieden, es regnete, aber sie hoffte auf Föhn am Thunersee – leider vergebens.

Die Fahrt ging über Rapperswil, den Hirzel und Luzern nach Sarnen, wo im Hotel Krone der Kaffee wartete. Auf der Weiterfahrt über den Brüningpass machte der Chauffeur immer wieder auf Bemerkenswertes aufmerksam: auf die Zahnradbahn, auf die neue Arena des Brüning-Swinget, auf Meiringen im Hasli, wo der bekannte Krimiautor Arthur Conan Doyle, der Schöpfer des Detektivs Sherlock Holmes, wohnte. Er wusste auch vom Hasliwurm, einem Glüh-

würmchen, das in lauen Sommernächten in Schwärmen beobachtet werden kann, und zeigte auf die Giessbachfälle mit dem geheimnisvollen Hotel.

Ziemlich genau um 12 Uhr wurde das Restaurant Neuhaus am Thunersee bei Interlaken erreicht. Es blieb genügend Zeit für ein feines Mittagessen, bevor das Schiff nach Thun abfuhr. Leider regnete es wieder, und die beeindruckenden Berner Alpen zeigten sich nicht. Die fast zweistündige Fahrt auf dem See, vorbei an senkrechten Felsen und an schönen Orten mit einheitlichem Baustil war aber genüsslich, und das Dessert, «Karamellköppli» oder Panna cotta, versüsste den Nachmittag. Es war vorgesehen, von Thun über den Schallenberg und das Entlebuch zurückzufahren. Dieser Plan fiel aber den tief liegenden Wolken und dem Regen zum Opfer. Man nahm den kürzeren Weg wieder über den Brüning und war so zur vorgesehenen Zeit zurück in Uetikon. (2)



Die Reisegruppe wartet auf das Schiff in Neuhaus/Interlaken. Bild: zlg

ANZEIGE

Unser Zug für Zürich. So einzigartig wie das Leben im Kanton.

Seit über 140 Jahren sind wir mit Stolz Teil des kantonalen Lebens. Darum schenken wir Ihnen ein einzigartiges Stück Zürich. Entdecken Sie auf über 100 rollenden Metern die Facetten des Zürcher Lebens zwischen Tradition und Moderne. Nehmen Sie bei uns Platz, wir wünschen Ihnen gute Fahrt.



Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch/zug

Die nahe Bank  Zürcher Kantonalbank

Die «Singing Sparrows» verlassen ihr Nest

MEILEN. Die «singenden Spatzen» von Meilen flogen letztes Wochenende aus an ihr 40. «Spatzen»-Reisli. Wie immer führte die von zwei Sängern organisierte Reise an einen geheimen Ort. Umso grösser war die Spannung, als der Chor sich am Samstagmorgen am Bahnhof Meilen in ein wenig nach, gehen wir gar in den Jura? Tatsächlich, denn die Gruppe musste nochmals umsteigen ins Jura-Bahnl nach La Ferrière. Die beiden Reiseleiter kündigten einen 20-minütigen Fussmarsch ins Hotel an – Rucksack und gute Schuhe waren schon lange bei sich die Truppe vor dem Bahnhof Solothurn.

Im Hauptbahnhof wurde ein erstes Geheimnis gelüftet: Die erste Etappe lautet Solothurn! So stand es nämlich am Zug angeschrieben.

Bei Brezeln und einem guten Schluck ging die Zeit schnell vorbei, und schon bald sammelte sich die Truppe vor dem Bahnhof Solothurn.

Dort wartete schon eine Stadtführerin auf uns. Sie macht Führungen, die den Besuchern die anrührenden Geheimnisse der Solothurner Vergangenheit zeigen. Unter anderem, warum es heisst, «am See abela» oder «einen Korb geben».

reich. Sehnsüchtig schauten einige hinüber zur Badi in Biel, aber die Reise ging bei schöner Sonne und grosser Hitze weiter – keine Zeit zum Baden.

Jetzt waren alle natürlich sehr gespannt, wohin es weitergeht. Unser Zug ging nach La Chaux-de-Fonds. Leise Hoffnungen Meilen in ein wenig nach, gehen wir gar in den Jura? Tatsächlich, denn die Gruppe musste nochmals umsteigen ins Jura-Bahnl nach La Ferrière. Die beiden Reiseleiter kündigten einen 20-minütigen Fussmarsch ins Hotel an – Rucksack und gute Schuhe waren schon lange bei sich die Truppe vor dem Bahnhof Solothurn.

Dort wartete schon eine Stadtführerin auf uns. Sie macht Führungen, die den Besuchern die anrührenden Geheimnisse der Solothurner Vergangenheit zeigen. Unter anderem, warum es heisst, «am See abela» oder «einen Korb geben».

klappern. Zwei Pferdewagen zockelten heran, Aufsteigen! Es wurde immer spannender. Wo geht es jetzt hin?

Bad im Moossee
Es wurde eine wunderschöne Fahrt. In einem Reisetempo, das der Seele erlaubt, mitzubumeln, führen die «Sparrows» gemächlich nach Les Breuleux, um dann über Weiden mit den typischen Freiberger Steinmauern und Tannen Richtung La Theurre zu zuckeln. Spätestens dann war einig «Spatzen» klar, dass es nur eine mögliche Destination gab: den Etang de la Gruère, einen Moossee.

Schon waren die Ersten in den doch ziemlich moorigen See gesprungen. Dann ging es auf den Rundgang um den See, ein einmaliges und faszinierendes Naturschauspiel. Weiter ging's mit dem Postauto nach Saiguelégier. Auf der Rückreise sass ein müde «Spatzen» in den Zugabteilen – und doch wurde schon von der nächsten «Spatzen»-Reise geredet. Wohin könnte man wohl 2014 fahren? (2)

Spazierte am Meeting der LGKE in Erlenbach ein. Der Auftakt zu einem erfolgreichen LGKE-Wettkampftage gelang kürzlich dem 17-jährigen Luciano Pescatore aus Erlenbach am Meeting de la Gryère in Bulle. Er unterbot seine eigene Bestleistung über 100

Meter im Vorlauf und Final bei optimalen Bedingungen gleich zweimal um beinahe drei Zehntelsekunden auf 10,87 Sek., was einen neuen Vereinsrekord bedeutete. Noch nie ist ein LGKE-Athlet bis anhin die 100 Meter unter 11 Sekunden gelaufen.

An den Ostschweizer Regionaltage in Balgach doppelte Pescatore gleich nach und sicherte sich in der Kategorie U18 die Goldmedaille über 200 Meter. Er unterbot zum ersten Mal die 22-Sekunden-Grenze. Am gleichen Wettkampftag liess sich Lukas Klass im Kugelstossen (14,37 Meter) und im Diskuswerfen (43,42 Meter) ebenfalls in der U18-Kategorie zum Regionaltage ausführen. Einige Spitzenplätze gab es auch bei den jungen Leichtathletinnen der LGKE: Lena Etter (U14) gewann die Silbermedaille über 60 Meter in 9,21 Sek. und im Kugelstossen. Julia Galme (U14) erreichte einen zweiten Rang über 60 Meter in 14,94 Sek. und wurde Dritte über 60 Meter Hürden in 9,95 Sek. Melina Zadow (U14) verpasste die Goldmedaille im Diskuswerfen nur um wenige Zentimeter

und wurde Vierte im Speerwerfen. Andrea Müller (U18) qualifizierte sich mit der neuen Bestleistung von 35,43 Sek. für den 100-Meter-Hürden-Final wie auch für den 200-Meter-Endlauf, wo sie in 26,92 Sek. ebenfalls deutlich unter ihrer alten Bestleistung blieb. Über 600 Meter (U16) konnte Lisa Ebenfalls für den Hürdenfinal qualifizieren konnte sich Michel Fuchs (U14). Auch er belegte am Ende den fünften Rang. (2)

LGKE an verschiedenen Wettkämpfen erfolgreich

Der Auftakt zu einem erfolgreichen LGKE-Wettkampftage gelang kürzlich dem 17-jährigen Luciano Pescatore aus Erlenbach am Meeting de la Gryère in Bulle. Er unterbot seine eigene Bestleistung über 100

Meter im Vorlauf und Final bei optimalen Bedingungen gleich zweimal um beinahe drei Zehntelsekunden auf 10,87 Sek., was einen neuen Vereinsrekord bedeutete. Noch nie ist ein LGKE-Athlet bis anhin die 100 Meter unter 11 Sekunden gelaufen.

An den Ostschweizer Regionaltage in Balgach doppelte Pescatore gleich nach und sicherte sich in der Kategorie U18 die Goldmedaille über 200 Meter. Er unterbot zum ersten Mal die 22-Sekunden-Grenze. Am gleichen Wettkampftag liess sich Lukas Klass im Kugelstossen (14,37 Meter) und im Diskuswerfen (43,42 Meter) ebenfalls in der U18-Kategorie zum Regionaltage ausführen. Einige Spitzenplätze gab es auch bei den jungen Leichtathletinnen der LGKE: Lena Etter (U14) gewann die Silbermedaille über 60 Meter in 9,21 Sek. und im Kugelstossen. Julia Galme (U14) erreichte einen zweiten Rang über 60 Meter in 14,94 Sek. und wurde Dritte über 60 Meter Hürden in 9,95 Sek. Melina Zadow (U14) verpasste die Goldmedaille im Diskuswerfen nur um wenige Zentimeter

ebenfalls deutlich unter ihrer alten Bestleistung blieb. Über 600 Meter (U16) konnte Lisa Ebenfalls für den Hürdenfinal qualifizieren konnte sich Michel Fuchs (U14). Auch er belegte am Ende den fünften Rang. (2)

Damit die Berichte über die Aktivitäten eines Vereines ein möglichst breites Publikum ansprechen, müssen einige Regeln eingehalten werden. Die «ZS» veröffentlicht keine Texte in der «Wir-Form». Alle Berichte sind aus der Beobachterposition zu schreiben. Die direkte Anrede der Leser mit dem grossen «Sie» ist unzulässig. Personen sind immer mit vollständigem Vor- und Nachnamen, aber ohne «Herr-» und «Frau-» zu benennen. Vereinstexte werden für Ausenstehende interessant, wenn kein Insiderwissen vorausgesetzt wird. Überhaupt nicht sich Texte in der «ZS» an das gesamte Lesepublikum und nicht an die Vereinsmitglieder, die ja in der Regel selbst an den beschriebenen Anlässen mit dabei waren. Bei Vereinsreisen ist die Beschränkung auf eine gute Bildmischung mit einem kurzen Text für Ausenstehende wirkungsvoller als ein detaillierter «Schulsaufsatz». Die Maximallänge von Vereinsberichten ist 50 Zeilen zu 35 Anschläge (ca. 1800 Zeichen). Je nach Platz oder Aktualität können Texte vorgezogen oder nachgeschoben werden. (2)

VEREINSTEKSTE KURZ UND KNAPP



Die «Singing Sparrows» reisten eine Etappe mit der Kutsche. Bild: Viktor Wendler



Die LGKE-Frauen sind Kantonalmeister über 1000 Meter und in der olympischen Staffel (von links): Angela Klingler, Marina Müller, Pascale Gränicher und Tanja Ritter. Bild: zlg